

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Trostbüchlein wider mancherley Anfechtung**

**Savonarola, Girolamo  
Rhegius, Urbanus**

**Leipzig, 1597**

Vorrede

[urn:nbn:de:bsz:31-160469](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160469)

An den Christ-  
lichen Leser / vom Inhalte  
vnd nutz dieses Büchleins: Auch  
vom Authore desselben / in was groß-  
ser noth vnd ansehung er es  
geschrieben habe.

**C**hristlicher Les-  
ser: Es schreibet  
der heilige Apostel  
Paulus zum Ephe-  
sern am sechsten al-  
so: Wir haben nicht zu kempffen  
mit Fleisch vnd Blute / sondern mit  
Fürsten vnd Gewaltigen / nemlich  
mit den Herrn der Welt / die in der  
Finsternis dieser Welt herrschen /  
mit den bösen Geistern vnter dem  
Himmel. Vmb des willen so ergriffe  
A ij den

den Harnisch Gottes / auff daß ihr /  
 wenn das böse stündlein kömpt / wi-  
 derstandt thum / alles wol auf rich-  
 ten / vnd das Feld behalten möget.  
 It em / der heilige Petrus spricht al-  
 so: Seid nüchtern vnd wachet / denn  
 euer Widersacher der Teuffel gehet  
 umh. r / wie ein brüllender Löwe /  
 vnd suchet welchen er verschlinge /  
 Dem widerstehet feste im Glauben.  
 So saget auch der alte Lehrer Cy-  
 prianus: Wir Christen stehen täg-  
 lich vnter den waffen des Teuffels /  
 die vnter vns harwen vnd stechen /  
 wie in einem walde / da man die ärte  
 siset bliken / vnd wollen siets die  
 Christen mid: rharwen.

In diesen worten wird vns sein  
 angezeigt / in was grosser gefahr  
 wir arme Menschen / des Teuffels  
 halben



halben stehen/ vnd wie gar einen ge-  
 waltigen/ bösen/ grimmigen/ schad-  
 haften vnd arglistigen Feind wir an  
 ihm haben / der vns tag vnd nacht /  
 ja alle stunde vnd Augenblick nach-  
 schleichet / vnd lauret / ob er vns  
 durch seine list vnd tausentkün- si kö-  
 ne zufalle bringen/ vnd in verderben  
 Leibes vnd der Seelen / zeitlich vnd  
 ewiglich stürzen/ Wie er solches nie  
 allein von anfang her / an Adam /  
 Eva/ Cain/ Saul/ David/ Abso-  
 lon/ Achitophel / Juda / etc. gnug  
 bewiesen / Sondern in dieser letzt n  
 vnd gefehrlichen zeit / darinne die  
 Welt gar auff die todten neigen ist /  
 aller erst recht versuchet / da er gleich  
 für zorne brennet / allerley vnglücks  
 vñ böses stiftet / alle Göttliche ord-  
 nung des Geistlichen / Weltlichen  
 A iij vnd

vnd Hausregiments zuuerderben /  
 zuuerkeren / oder doch zuuerhindern  
 sich vnterstehet / die Leute zu allerley  
 grewlichen lastern treibet / vnd das  
 meiste theil der Menschen gern mit  
 sich in die Helle schleppete.

Wie ihm denn zwar solch fürne-  
 men nicht gantzlich fehlet / sondern  
 mehr denn gut ist / fortgehet. Weil  
 er vorhin den größten teil der Welt /  
 als Jüde / Heiden / Tattern / Tür-  
 cken / Papisten / Widerteuffer / Sa-  
 cramentirer / etc. gantzlich durch fal-  
 sche Lehr / grewliche Irrthumb vnd  
 Ketzerey eingenommen hat. Vnd  
 auch die andern / so sich Christen  
 rühmen / mehrer theils so kalt / roh  
 vnd sicher gemacht / daß sie Gottes  
 vnd seines heiligen seligmachenden  
 Worts ganz vnd gar nicht achten /  
 sondern



sondern nur weit aus den Augen vñ  
 Herzen thun. Daher er sie auch de-  
 siolichter / in allerley grobe / öffent-  
 liche vnd wissentliche Sünde vnd  
 grevliche Laster bringen kan / welche  
 er ihnen doch ( auff seinen merckliche  
 vorteil / vnd ihren höchsten schaden )  
 so gering vnd kleine fürbildet / daß  
 sie dabey gute Christen vnd Kinder  
 Gottes zu sein vermeinen / als könd-  
 te rechter Glaube / grobe Sünde vñ  
 böse gewissen wol beysammen sein /  
 ja lassen jnen die Sünde keines we-  
 ges wehrē. Wie auch der H. Petrus  
 klaget / vnd darneben die experien-  
 tia quotidiana zeuget / da nunmehr  
 auch bey denen die sich Christen rüh-  
 men / sehr kein Laster so groß ist /  
 man schemet sich nicht allein gar  
 nicht d. selbe zuuolbringen / vñ dem

A iiii Teuffel

Teuffel zugefallen / Gott vnd den  
 Pfaffen (wie die Weltkinder sagen)  
 zu trotz biß ober die ohren darin zu  
 stecken / sondern man wil dessen auch  
 noch herrlich gerühmet sein / wie die  
 Sodomiter / verteidigtes / vermante-  
 lers / schminckets vñ schmückets / vñ  
 wil niemand vnrecht gethan haben /  
 noch den Geiſt Gottes ſich ſtraffen /  
 ſhm helffen vud rathen laſſen / ſchree  
 alſo der meiste theil vnbußfertig fore  
 in allerley Sünden / rennet mit ge-  
 walt zur Hellen zu / vnd fürchtet  
 ſich weniger denn nichts / für Got-  
 tes ernstem Zorn / vnd gedreuweten  
 zeitlichen vnd ewigen ſtraffen. Deut.  
 28. Ezech. 18. Luc. 13. Rom. 8.  
 Ebr. 13. 1. Corint. 6. Ephes. vnd  
 Galat. 5.

Darumb weil die rohe / ſichere  
 Welt



Welt es aus anführung des Teufels vnd eigenem mutwillen / so gar vbermacht hat / daß es mit ihr nicht erger werden köndte / vnd doch vnserm lieben Gott / der sie nochmals auff allerley weise zur busse vermahnet / ihr seine gnade anbeut / vnd an Leib vnd Seele (wenn sie sich nur bekehrte) gerne helfen wolte / nicht wil folgen. So ist auch sein ernstest Zorn vber sie entbrand / wird sie mit grewlichen Leiblichen straffen ernstlich heimsuchen / wie die vndanckbaren Jüden / vnd darnach sie mit ihrem Herrn dem Teufel / dem sie gedienet vnd zu Hofe geritten / gar in die Helle stossen / vnd inen die kurze Sewfreude dieses Lebens / in ewigverende Angst / Pein vnd Traurigkeit verkehren.

A v Denn



Denn wie Dauid sagt/ Der Herr  
 hat sein Schwerdt gewetzt / vnd sei-  
 nen Bogen gespannt / vnd ziele /  
 vnd hat tödtliche Geschosß darauß  
 geleyet / seine Pfeile hat er zugerich-  
 tet zu verderben. Der Herr wird  
 regnen lassen vber solche Gottlose  
 Menschen Feuer vnd Schwefel/  
 (wie zu Gomorra) vnd wird ihnen  
 ein Wetter zu lohne geben / Er wird  
 sie machen wie einen Feuerofen/  
 wenn er nur drein sehen wird. Er  
 wird sie verschlingen in seinem zorn/  
 Feuer wird sie fressen / Vnd wird  
 ihnen als dem gehen / wie Gott sel-  
 best dreyet / Prouerb. Cap. 7. Da  
 er spricht: Weil ich jetzt russe / vnd  
 ihr wegert euch / Ich recke meine  
 Hand aus / vnd niemand achte  
 darauß / vnd lasset fahren alle mei-  
 nera

nen raht / vnd wollet meiner Straffe nicht. So wil ich auch lachen in ewrem vnfall / vnd ewrer spotten / wenn da kömpt das ihr fürchtet / wenn angst vnd not ober sie kömpt / (spricht Gott) So werden sie mir ruffer / aber ich werde nicht antworten / sie werden mich frue suchē / vnd nicht finden / Darumb / daß sie hasseten die Lehre / vnd wolten des HErrn fürcht nicht haben / wolten meines rathes nicht / vnd lesterten alle meine straffen. Darumb sollen sie in die Helle fahren / vnd allem Fleisch ein grewel werde / jr Wurm wird nicht sterben / vnd ihr Feuer wird ewiglich nicht außgelescht werden.

Solches möchten warlich die rohe / wilde Menschen / die weder  
Gott



Gott noch Teuffel fürchten / vnd  
 die falschen Mundchrisen/die mut-  
 willig nur weidli. b auff gnade sün-  
 digen/nachmals wol in der zeit be-  
 dencken/dem Teuffel vnd jren eigen  
 lüsten nicht also folgen/ sondern sich  
 von herzen zum HErrn bekehren/  
 vom bösen ablassen vñ gutes thun/  
 etc. Ehe denn jnen der weg verlauf-  
 fen/vnd sie plözlich in ihrem bösen  
 wesen dahin gerafft werden. Da es  
 hernach heisset : Qualem te inue-  
 nio ,talem te iudico. Wenn zu ra-  
 then sünde/deme were auch noch zu  
 helfen. Pœnitentia vera, nunquã  
 sera. Wenn man nur allhie noch  
 darzu kommen kan. Jetzt/ jetzt/weil  
 die Gnadenthür noch offen siehet/  
 were es zeit/ Heut/heut/sagt Da-  
 uid / weil ihr des HErrn stimme  
 noch

noch höret / so verhärtet ewere Her-  
zen nicht / etc. Wo man aber in si-  
cherheit also in den Tag dahin le-  
bet / vnd die Busse biß ans ende  
sparen wil / da ist es aus dermassen  
gefährlich / vnd bringet jr der Teuf-  
fel als denn sehr viel in verzweiffe-  
lung / dort aber hilffte es gar nicht /  
vnd ist alles r. uen / büßen vnd fle-  
he vmb sonst. Nam in inferno nullo  
la redemptio, nec poenitentia loc-  
us seu effectus. Wie das Exempel  
des reichen Schlemmers vnd vn-  
barmherzigen Gethwansies gnug  
ausweist / Darumb were es zeit  
auff diesem theil.

Über dieses aber setzet auch der  
Teuffel den rechten Christen / die  
Gott vnd sein Wort herzlich lieb  
haben / demc glauben / vnd darnach  
leben /



leben/ neben den vielfeltigen euffer-  
 lichen Verfolgungen vnd Ver-  
 suchungen/ auch innerlich im Her-  
 zen vnd gewissen hart zu/ mit gar  
 geschwinden/ hohen/ geistlichen An-  
 fechtungē/ mit trawrigkeit/ schwer-  
 mut/ schreckē/ zagen/ zweiffeln/ etc.  
 Da er ihnen ihre gebrechlichkeit vnd  
 Sünde/ so sie doch nicht mutwillig  
 begangen/ vnd die sie Gott vmb  
 Christi willen im Vater vnser lan-  
 gest abgebeten haben/ also hoch  
 auffmühet/ vnd groß machet/ vnd  
 sie derhalben mit dem Fluch des  
 Gesetzes/ dem Zorn Gottes/ vnd  
 mit Furcht der Hellen also zumar-  
 tert/ das ihnen offte Himmel vnd Er-  
 den zu enge wird/ das Marek in  
 Beinen verschwindet/ vnd alle  
 Krafft

Krafft vergehet / vnd jnen nicht anders düncket / als sessen sie allbereit mitten in der Hellen. Ja wo sie Gott nicht erhielte / müssen sie darüber in Verzweiffelung gerathen / welche auch der Teuffel suchet: Aber Gott der getrew ist / leset sie nicht versuchen ober ihr vermögen / sondern machets / daß es ihnen alles zum besten gereichet / obs wol der Satan zum ergsten meint vnd für hat / tröstet vñ rüthet sie widerumb auff mit dem Euangelio / durch den H. Geist. Wie solchs das Exampel des königlichen Propheten Davids fe n außweist / der zwar solche hohe / heimliche vnd Geisliche Anfechtung auch gar wol gefühlet / darüber er auch sogar enstiglich in seinem Psalter rüthet / winselt vñ klaget /



plaget/ als sonderlich im 6. 13. 22.  
 30. 38. 42. 43. 77. 88. 116.  
 142. 143. etc. Aber doch gleich-  
 wol sich allerwege mit Gottes wort  
 durch wirkung des heiligen Geistes  
 widerumb tröstet / solche verlipie/  
 vnd mit verzweiffelung gesiederte  
 Pfeile / mit dem schilde des Glau-  
 bens auffsetzet / vnd mit dem  
 schwerdt des Geistes den Teuffel  
 mit allen seinen waffen von sich ab-  
 treibet / als da er im 6. Psalm  
 also spricht : Wie arg du es gleich  
 machest Teuffel / so wil ich doch niche  
 verzagen / denn der **HERR** höret  
 dennoch mein flehen / mein Gebet  
 nimpt der **HERR** an. Im 13. Psal.  
 Ich hoffe darauff / daß du **HERR**  
 Gott so gnedig bist / mein hertz fremde  
 sich / daß du so gerne hilffest. Ich wil  
 dem

dem HERRN lob singen / das er  
 so wol an mir thut. HERR mein  
 Gott / wenn ich dich nur habe / so  
 frage ich nichts nach Himmel vnd  
 Erden / wenn mir gleich Leib vnd  
 Seel verschmachtet / so bistu O Gott  
 meines Herzen Trost / vnd mein  
 Teil / etc. Psal. 73.

Daraus sein zu sehen / wie Gott  
 den seinen so treulich beystehet / inen  
 Trost / freude vnd leben ins Herze  
 spricht / sie aus der ansechtung erlö-  
 set / vnd sie laut seiner zusage / wider  
 den Teuffel vnd alle hellische Pfor-  
 ten so wunderbarlich schützet vnd er-  
 halt. Denn was er verheisset / das  
 kan vnd wil er auch thun / allein  
 das man nicht sicher sey / dem Teuf-  
 sel in diesem falle nicht nachhenge /  
 noch raum gebe / Sondern in Ge-  
 B bet



bet fleißig anhalte / vmb beystand  
des Trösters des heiligen Geistes  
trewlich bitte / den Harnisch Gottes  
ergreiffe / vnd das Schwerdt des  
Geistes / verbum Dei / in die Hand  
neme / damit Ritterlich wider ihn  
kempffe / vnd ihm im festen Glauben  
widerstehe / so hats nicht noth. Wo  
man aber sicher ist / sich auff Wol-  
lust begibt / vnd Gottes Wort aus  
den Augen vnd Herzen thut / so hat  
der Teuffel schon gewonnen spiel.

Daher auch der thewre Man  
Gottes / D. Martin. Luther sagt :  
Wenn mich der Teuffel müßig fin-  
det / das ich nicht mit Gottes Wort  
vmbgehe / studiere / bete / etc. So  
kämpft er fein geschlichen / & dat rela  
contra me. D er ist ein schedli-  
cher vnd geschwinder Disputator.  
Er

Er hat mir offte ein Argument proponirt, vnd mir damit so bange gemacht / das ich nicht gewußt / ob ein Gott im Himmel were oder nicht / Aber wenn ich Gottes Wort / die heilige Schrift ergreiffe / vnd mich damit wehre / so habe ich gewonnen / vnd er mus sich trollen.

Darumb gibt er auch einen feinen Vnterricht / wie sich rechte Christen in solchen hohen Ansechtungen halten sollen / da sie der Teuffel im Herzen vnd Gewissen / in Todes oder andern nöhten / mit der Sünde / dem Ges. hz / vnd Zorn Gottes martert / vnd zur Verzweiflung treiben wil. Nemblich / das sie als dem Mosen mit seinem Ges. hz / schrecken vnd dreyungen mit

B ij      w. 16



weit aus den augen thun / nicht die  
 vielheit ihrer sünde / Sondern nur  
 den HErrn Christum anschawen /  
 qui est vitæ & salutis reparator,  
 der alle unsere Sünde auff sich ge-  
 nommen / am stamme des Creutzes  
 darfür bezalt / ons Fried mit Gott  
 dem Vater vnd ewiges Leben er-  
 worben hat / vnd ja one diesen Mit-  
 ler / durch sich selbst / mit Gott nicht  
 handle. Denn es ist in keinem an-  
 dern Heil / etc. Act. 4.

Also lauten nu Lutheri wort v-  
 ber das 9. Capitel Johannis. Wenn  
 du in den kampff kömpst / vnd sechten  
 solst / wider die sünd / Todt / Teuffel /  
 gesetz vnd Gottes zorn / so hâte dich /  
 daß du nicht pochest auff dein Ver-  
 dienst oder Werck / sondern nur Je-  
 sum Christum mit festem Glauben  
 ergreife

ergreiffest/ der dir zu gute/ Sün-  
 de/ Todt/ Teuffel vnd Hell über-  
 wunden hat. Denn Christi Leiden  
 vnd verdiens/ ist allein so stark/ so  
 thewer vnd so vnendlicher würdig-  
 keit für des Vaters Augen/ daß es  
 alle deine sünde zudecket/ des Va-  
 ters zorn versöhnet/ Sünde/ Tod/  
 Teuffel vnd Helle überwindet/ vnd  
 die ewige seligkeit bringet. Daher  
 saget auch Augustinus: Turba-  
 bor sed non perturbabor, quoni-  
 am vulnerum Christi recorda-  
 bor. Item/ In alle meinem anlie-  
 gen finde ich keine bessere Arzney/  
 denn die Wunden vnser HErrn  
 Christi/ in den schlasse ich sicher/  
 vnd ruhe ohne furcht/ zittern vnd  
 schrecken. S. Bernhardus spricht  
 auch/ Wenn mich angst trücket/ vnd

B ij die



die Sünde schrecket / so verberge ich  
mich in die blutfließende Wunden  
des HERRN Jesu Christi.

Summa/Es ist kein besser rath  
in diesen schrecklichen Sturmwe-  
tern des Teuffels/ denn daß man sich  
der blutfließenden Wunden Christi  
getröste/ vnd darinne sich verberge/  
gleich wie ein kleines Waldvöglein  
sich vor dem Ungewitter in die ho-  
len Beume verkreucht.

Solches lehret vnd zeigt auch  
diz Büchlein fein an / Denn nach  
dem desselben Autor Hieronymus  
Sauanorola des Worts Gottes  
halben / welches er rein vnd klar /  
Mündlich vnd schriftlich gelehret  
vnd außgebreitet hat / vom Paps  
gefangen/ vnd greulich gemartert  
worden war/ vnd nu in seinem be-  
trübten

trübten Gefengnis/ nichts anderst  
 denn den Tode zu gewarten hatte/  
 ward er gar hart vom Teuffel an-  
 gefochten/ der ihu/ tanquam mil-  
 le artifex mit vielen geschwinden  
 versuchungen angriff/ der meinung  
 ihu zu bewegen/ entweder Gottes  
 Wort zu verleugnen/ vnd durch  
 Menschengunst sein Leben zu erret-  
 ten/ oder ihm selbst den Tode anzu-  
 thun/ damit er nicht dörffte öffent-  
 lich für aller Welt/ so einen schmech-  
 lichen todt leiden. Wie er endlich  
 noch ganz onschuldig vom Papsst  
 vnd seinem Gottlosen hauffen/ zu  
 Florenz ist ersilich geheneckt/ dar-  
 nach verbrandt worden/ Anno  
 1498. den 23. May.

Vnd gieng in summa der Teuf-  
 fel darauff omb/ das er den lieben

B iij Hiero



Hieronymum gerne hette in verzweiffelung/ vnd aus dem zeitlichen in den ewigen Todt gebracht.

Aber Gott der die seinen nicht verlesset/ erhele vnd tröstet ihn in diesen hohen nöten mit seinem wort/ vnd wievol im sehr angst vnd bange war/ vber solchen geschwinden/ vielen vnd st. rigen ansechtungen/ so tröstet er sich doch mit dem 31. Psalm gar gewaltiglich/ vnd macht ihm diesen Vers gar mechtig nütze.  
**H**Err auff dich trawe ich/ lass mich nimmermehr zu schandē werden. Errette mich durch deine Gerechtigkeit/ etc.

Hat auch darüber in seinem betrübten G:fengnis gar eine schöne/ Christliche vnd trostreiche betrachtung gestellet/ vom kampff der hoffnung

nung vnd trawrigkeit / in betrübte /  
 vnd der Sünd halben angefochte-  
 nen gewissen / Welche / ob sie wol  
 nicht (wie zu wünschē were) durch  
 alle vers des Psalms gehet / sinte-  
 mal Hieronymus / che denn ers hat  
 hinaus geführet / vom Bapst ist ge-  
 tödtet worden. So ist doch solche  
 Meditatio voller Chrislicher lehr /  
 trostes vnd vermanung / vnd dem-  
 nach wol werth / daß sie von Chris-  
 lichen Hertzē offemals gelesen wer-  
 de / Sintemal darin nicht allein die  
 anfechtung (damit der Teuffel den  
 Menschen in Todtes vnd andern  
 nöthen pflegt zuzusetzen) Sondern  
 auch der trost darwider / nicht al-  
 lein die feurige Pfeile des Teuffels /  
 die er in betrübte hertzē scheidt / son-  
 dern auch der schilde vnd die waffen  
 B v gefun



gefunden werden / damit man sie  
auff fahen / abtreiben / vnd sich de-  
rer erwehren sol vnd kan.

Welchs mich denn auch betwogen  
hat / solch Büchlein den einfeltigen /  
guthertigen Christen zu nutz / för-  
derung vñ dienste / in deutsche sprach  
zubringen / Der hoffnung / es werde  
nicht gantzlich ohne Frucht abgehen /  
Sondern vielen bekümmerten vnd  
angefochtenen Herzen zu trost ge-  
reichen / ihnen Bericht wider den  
Teuffel zustreiten mittheilen / vñ dem  
Exempel Hieronymi im Glauben /  
Gedult / Gebet / Bekendnis vñ be-  
stendigkeit nach zusolgt / in allen nö-  
ten Gott zu vertrauen / vnd bey ihm  
allein im Namen Christi hülffe zu-  
suchen / vrsach geben.

Solches von mir verdeutschte  
Büch-

Büchlein habe ich / O Christlicher  
Leser / dir durch den Druck zukom-  
men lassen / mit hinzuthuung etli-  
cher Lehre vnd trostreicher Zusätze /  
so dir zur erweckung der Andacht /  
Bereitigkeit / Gottseligkeit / Hoff-  
nung / Gedult / vnd Trostes / in dei-  
nem Herzen dienlich sein können / der  
Hoffnung / du werdest solches mit  
dancke vnd wolgfallen annehmen /  
vnd für mich zu Gott bitten / das er  
mich ferner zu seines Namens Lob  
vnd Preiß / vnd zu seiner Kirchen  
dienst vnd nutz erhalte / vnd  
endlich in Christo sel-  
lig mache /

§  
A M E N.

Psalm.